



Aktuelle Lage in den Einsatzgebieten der Bundeswehr

Einsatzfoto:



Derzeit im EU-geführten Einsatz ATALANTA: Einsatzgruppenversorger BERLIN
(Quelle: PIZ Marine)

ISAF

UNIFIL

OAE

ATALANTA

EULEX

KFOR

EUFOR

UNMISS

UNAMID

EUTM

EUSEC

Die wöchentlich erscheinende zusätzliche Unterrichtung zur Lage in den Einsatzgebieten der Bundeswehr stellt einen weiteren Schritt zu mehr Transparenz im Rahmen der aktuellen Berichterstattung dar.

Das vom Presse- und Informationsstab herausgegebene Format im Internetauftritt der Bundeswehr bietet zusätzliche Informationen für die Öffentlichkeit und erläutert die Realität in den Einsätzen.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 08/12 war der **22.02.2012**.
Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de

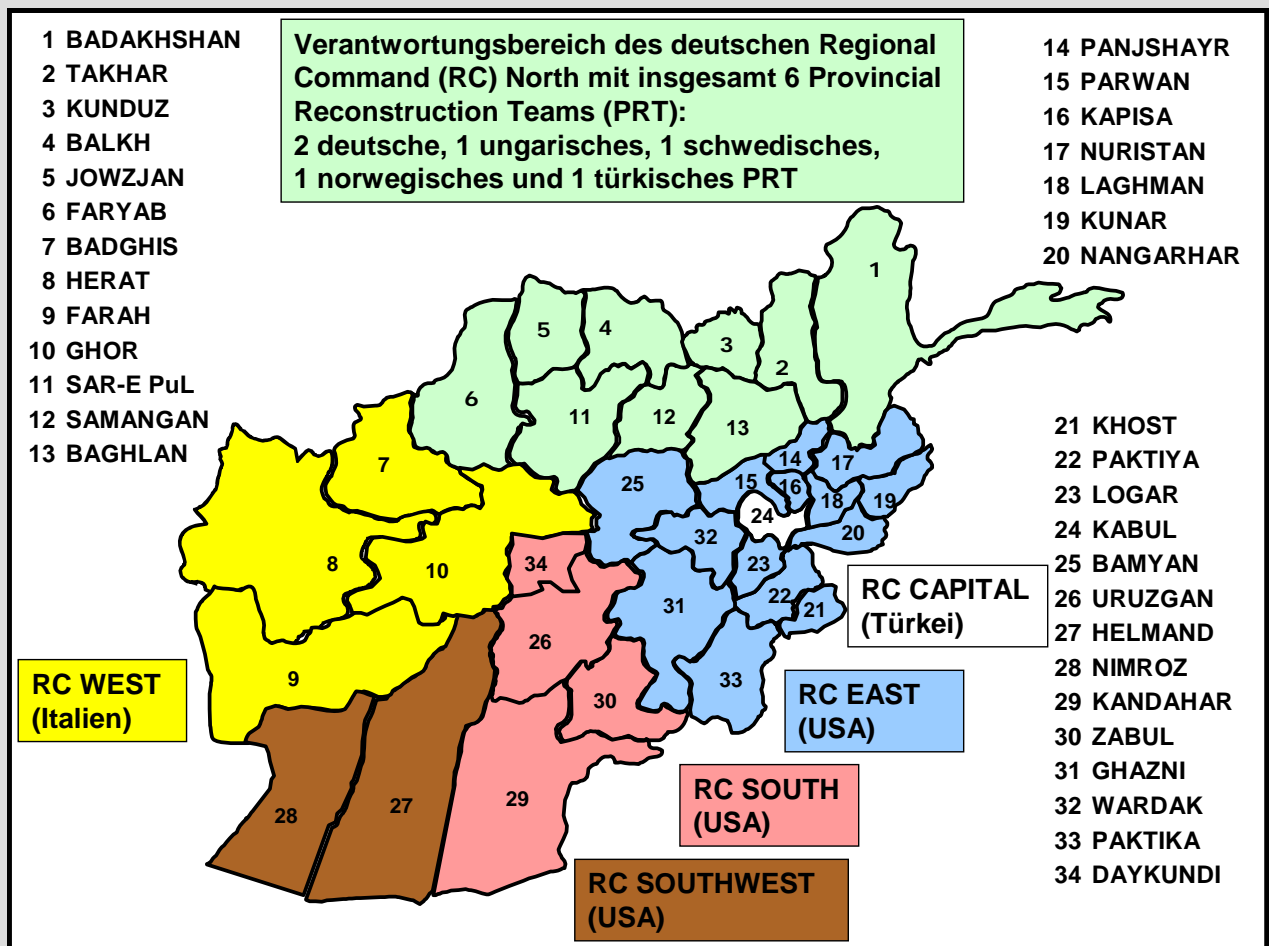
Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan



International Security Assistance Force (ISAF)

Allgemeine militärische Lage und Bedrohungen

Im Zeitraum vom 13.02.12 bis 19.02.12 (7. KW) registrierte ISAF landesweit über 290 Sicherheitsvorfälle. Es handelte sich um Schusswechsel und Gefechte, Sprengstoffanschläge sowie Vorfälle von indirektem Beschuss (Mörser und Raketen). Insgesamt ist bei den Vorfällen ein ISAF-Soldat gefallen; weitere acht ISAF-Soldaten wurden verwundet.



Regional Command North (RC North) / Deutsches Einsatzkontingent (EinsKtgt)

Die Operationsführung des RC North verläuft im Wesentlichen unverändert; Schwerpunkt bleibt die Stabilisierung des Kunduz-Baghlan-Korridors.

Während des laufenden Kontingentwechsels, der voraussichtlich bis Anfang April 2012 dauern wird, kommt es zu vorübergehenden Überschreitungen der Personalobergrenze. In diesem Zusammenhang findet derzeit der Personalwechsel des zweiten Ausbildungs- und Schutzbataillons (AusbSchtzBtl) sowie von Teilen des Stabes RC North und der regionalen Wiederaufbauteams (Provincial Reconstruction Teams / PRT) statt.

Die Transition schreitet auch in der Nordregion weiter voran. Bisher konnten die afghanischen Sicherheitskräfte (Afghan National Security Forces / ANSF) die Sicherheitsverantwortung in den Gebieten mit überwiegend niedriger Bedrohungslage übernehmen. Für die Gebiete mit derzeit mittlerer und erheblicher Bedrohung ist der Beginn der Übergabe der Sicherheitsverantwortung mit der vierten Transitionstranche, voraussichtlich ab Ende 2012, vorgesehen. Diese Planung erfordert insbesondere in den entsprechenden Distrikten und Provinzen leistungsfähige und einsatzbereite ANSF, stellt aber für die Zeit der Transitionsphase bis 2014 auch besondere Anforderungen an die Unterstützung der ANSF durch ISAF-Kräfte, um die Erreichung der Transitionsziele nicht zu gefährden.

Am 17.02.12 ereignete sich gegen 08:30 Uhr afghanischer Ortszeit rund 40 Kilometer nordwestlich von Pul-e Khumri (Provinz Baghlan) ein Unfall mit einem deutschen Allzwecktransportfahrzeug DINGO. Das Fahrzeug überschlug sich während eines Marsches zum OP North aufgrund eisglatter Fahrbahn. Vier deutsche Soldaten erlitten leichte Verletzungen und wurden durch Sanitätskräfte, die zum Konvoi gehörten, medizinisch versorgt. Ein Rettungstrupp sowie ein Sicherungs- und Bergetrupp verlegten zusätzlich zur Unfallstelle. Drei der verletzten Soldaten sind wieder dienstfähig, der vierte Soldat wurde zur weiteren Untersuchung nach Mazar-e Sharif gebracht.

Die Einsatzliegenschaft „Camp Flugplatz Nord“ in Kunduz ist als Eckpfeiler des deutschen Engagements in der Provinz Kunduz derzeit der Stationierungsort für das PRT mit Personal des Auswärtigen Amtes (AA), des Bundesministerium des Innern (BMI, hier Polizei), des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ; Büroraum, Unterkunft und weiteres Büro in der Stadt) sowie des Bauteams der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das in Kunduz vor allem im Auftrag der Wehrverwaltung tätig ist. Außerdem sind im „Camp Flugplatz Nord“ Angehörige der niederländischen, amerikanischen, dänischen und belgischen Streitkräfte sowie Mitarbeiter von EUPOL untergebracht. Die zahlenmäßig größten Anteile bilden aktuell das AusbSchtzBtl, die Operational Mentoring and Liaison-Teams (OMLT), die Sanitätskräfte im mobilen Einsatz sowie im stationären Rettungszentrum, Logistik-, Heeresflieger-, Pionier-, Feldjäger-, Fernmeldekräfte und die Anteile der Wehrverwaltung. Die Bundesrepublik Deutschland stellt zurzeit rund 1.600 Unterkunftsplätze bereit.

Im „Camp Flugplatz Nord“ in Kunduz wurden bisher 88 größere Baumaßnahmen mit Gesamtkosten von rund 77 Millionen Euro durchgeführt. Hinzu kommen kleinere Baumaßnahmen, die in Verantwortung des Einsatzkontingentes in Höhe von insgesamt rund zwei Millionen Euro durchgeführt wurden.

Derzeit werden 25 Baumaßnahmen mit Kosten von rund 60 Millionen Euro, davon 52 Millionen Euro für Große Baumaßnahmen, und Fertigstellungsterminen, die überwiegend in der ersten Hälfte des Jahres 2012 liegen, uneingeschränkt zu Ende geführt.

Nach aktuellem Planungsstand ist die Durchführung von weiteren 16 Baumaßnahmen mit einem Kostenvolumen von rund 24 Millionen Euro, davon 19 Millionen Euro als Große

Baumaßnahmen, in der Einsatzliegenschaft Kunduz vorgesehen. Zurzeit werden die wesentlichen Baumaßnahmen mit Realisierungszeiten bis Ende 2013 unter Beachtung der bestehenden Zeitlinien und den damit verbundenen Restnutzungszeiten überprüft.

Von den Gesamtkosten der realisierten, in Ausführung befindlichen und geplanten Infrastruktur in der Einsatzliegenschaft „Camp Flugplatz Nord“ Kunduz entfallen über 40 Millionen Euro auf die Errichtung geschützter Unterkunfts- und Bürobereiche und über 30 Millionen Euro auf den Bau von Leitungen zur Ver- und Entsorgung der Liegenschaft.

Die momentan in den Einsatzliegenschaften in Afghanistan durch die Bundeswehr geplanten Baumaßnahmen dienen zu einem großen Teil der verbesserten Unterbringung der Soldatinnen und Soldaten und der Versorgungssicherheit mit Trinkwasser, Kommunikation und Verpflegung.

Grundsätzlich werden alle noch geplanten Infrastrukturvorhaben in Abhängigkeit der aktuellen Nutzungskonzepte der Einsatzliegenschaften kontinuierlich auf die Notwendigkeit der Realisierung geprüft.

In Mazar-e Sharif wurden im Camp Marmal und im Camp Mike Spann bisher insgesamt 151 Baumaßnahmen in Höhe von rund 180 Millionen Euro fertig gestellt. Hinzu kommen die Maßnahmen des Einsatzkontingentes in Höhe von insgesamt rund fünf Millionen Euro. In Umsetzung befinden sich derzeit 40 Baumaßnahmen mit einem Gesamtkostenvolumen von rund 43 Millionen Euro. Nach derzeitigem Planungsstand sind weitere 21 Baumaßnahmen bis Ende 2012 in Mazar-e Sharif geplant. Für diese Maßnahmen sind Ausgaben in Höhe von rund 23 Millionen Euro veranschlagt. Soweit die Baumaßnahmen im Camp Marmal nach den Finanzierungsvereinbarungen der NATO berücksichtigungsfähig sind, werden sie aus dem gemeinsamen Budget des NATO Sicherheits-Investitionsprogramms finanziert. Bisher wurden durch die NATO für die deutschen Baumaßnahmen Mittel in Höhe von rund 61 Millionen Euro genehmigt.

Derzeit befinden sich 4.773 deutsche Soldaten im ISAF-Einsatz.

Die Obergrenze der insgesamt unter ISAF eingesetzten deutschen Soldaten ist durch den Deutschen Bundestag auf maximal 4.900 Soldaten mandatiert. Diese Obergrenze darf allerdings im Rahmen des Kontingentwechsels kurzzeitig überschritten werden.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/afghanistan

United Nations Interim Force in Lebanon (UNIFIL)



Einsatz der Vereinten Nationen (VN)

Sechs Nationen beteiligen sich an der MTF UNIFIL. Sie besteht derzeit aus fünf Fregatten / Korvetten aus Brasilien, Bangladesch, Indonesien (zwei) und der Türkei, vier Patrouillenbooten aus Griechenland und Deutschland (ENSDORF, PASSAU, AUERBACH) sowie einer deutschen Unterstützungseinheit (Tender WERRA) und zwei Bordhubschraubern.

Die AUERBACH löst zurzeit die PASSAU im Einsatzgebiet ab.

Die Bundeswehr beteiligt sich mit derzeit 267 Soldaten an der MTF UNIFIL.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/unifil

Operation Active Endeavour (OAE)



An OAE beteiligen sich derzeit vier Nationen mit Schiffen, einem U-Boot und Seefernaufklärern.

Deutsche Einheiten sind zurzeit nicht beteiligt.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/active_endeavour

Operation ATALANTA



Einsatz der Europäischen Union (EU)

Der ATALANTA-Verband besteht aus fünf Schiffen und sieben Bordhubschraubern. Die Einheiten kommen aus Spanien, Griechenland, Frankreich und Deutschland (Einsatzgruppenversorger BERLIN und Fregatte LÜBECK).

Dem Verbandsführer der europäischen Kräfte (Force Commander) unterstehen zusätzlich drei Seefernaufklärer aus Spanien und Luxemburg (2).

Der Kommandant der BERLIN, Fregattenkapitän Martin Waldmann, hat am 18.02.12 den Kommandanten der LÜBECK, Fregattenkapitän Martin Ruchay, als Führer des deutschen Einsatzkontingentes abgelöst.

Der Einsatzgruppenversorger BERLIN ist mit einem Fähigkeitspaket „Antipiraterie“, das zum Beispiel die Möglichkeit zu Boardingoperationen, Medevac-Einsätzen und die erweiterte Option zum Wirken gegen Pirateriemutterschiffe beinhaltet, im Einsatz und leistet zusätzlich als Einsatzunterstützungsplattform unter anderem mit dem eingeschifften Marineeinsatzrettungszentrum (MERZ) einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der operativen Flexibilität der EU NAVFOR SOMALIA.

Am 22.02.2012 meldete das Handelsschiff NORTH SEA (Flagge Singapur) um 11:22 Uhr mitteleuropäischer Zeit (MEZ) einen Angriff durch ein Piratenangriffsboot (Skiff). Der mit Handfeuerwaffen durchgeführte Angriff der Piraterieverdächtigen wurde durch das auf der NORTH SEA befindliche private Sicherheitsteam abgewehrt.

Die in der Nähe befindliche BERLIN setzte ihre Bordhubschrauber ein und stoppte das vermutliche Angriffsboot mit Warnschüssen und untersuchte das Angriffsboot.

Acht der Piraterie verdächtige Personen sowie das Angriffsboot wurden mit dem Ziel der Verbringung an Bord der BERLIN genommen. Der Vorfall ist noch nicht abgeschlossen.

Derzeit sind 487 deutsche Soldaten im Einsatz.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/atalanta

Sonderthema ATALANTA – Piratenboote

Piraten vor Somalia nutzen zumeist drei Kategorien von Seefahrzeugen:

Mutterschiffe

Als sogenannte „Mutterschiffe“ werden von den Piraten häufig gedeckte Dhaus genutzt. Sie werden für Aktivitäten von größerer Reichweite oder auch bei für Kleinbootsoperationen ungünstigen Wetterbedingungen (Monsun) eingesetzt. An Bord oder im Schlepp dieser Mutterschiffe werden weitere Boote mitgeführt.

Eine Dhau verfügt über ein bis drei einteilige Masten, große, trapezförmige Segel, weit ausfallende Steven und einen langen Vorsteven, der schräg aus dem Kiel hervorgeht. Unter den Sammelbegriff „Dhau“ fallen ca. 60 verschiedene Schiffstypen mit 10 bis 200 Tonnen Verdrängung.

Darüber hinaus sind in der Vergangenheit teilweise auch weit größere Handelsschiffe, die Piraten in ihre Gewalt bringen konnten, als „Mutterschiffe“ eingesetzt worden.



Dhau Typ Yemen



Dhau Typ Jelbut

Whaler (Piraten-Versorgungsboote)

Whaler sind kleinere, offene Boote in der Regel ohne gedeckte Bereiche. Sie dienen zur Versorgung einer Piratenangriffsgruppe und können u. a. mit mehreren Treibstofffässern und Material zum Entern von Beuteschiffen beladen werden. Damit fungieren sie als logistische Basis für Aktivitäten von Piraten-Angriffsbooten.



Skiffs (Piraten-Angriffsboote)

Skiffs sind meist kleiner und leichter als Whaler. Skiffs werden zum Angriff auf und zum Entern von Beuteschiffen eingesetzt. Sie sind aufgrund ihrer starken Motorisierung mit oft mehreren Außenbordmotoren schnell und wendig und dienen damit dem raschen Transport einer Piratenangriffsgruppe (ca. 5 bis 10 Mann) samt Bewaffnung zu den Beuteschiffen. Ihre Reichweite ist aufgrund des hohen Kraftstoffverbrauchs jedoch sehr begrenzt.

Internationale Organisationen / Aktivitäten



Vereinte Nationen (VN) / Europäische Union (EU)

United Nations Interim Administration Mission in Kosovo (UNMIK) und Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo: European Union rule of law mission in Kosovo (EULEX KOSOVO) - Internationale Polizeitruppe

Der zur Gewährleistung von innerer Sicherheit und Ordnung im Kosovo eingesetzten internationalen Polizeitruppe im Rahmen der UNMIK gehören acht Polizisten an, darunter ein deutscher Polizeibeamter.

EULEX gehören – neben anderen Experten – gegenwärtig 862 Polizisten an, davon 76 Deutsche.

Weitere Informationen zum Thema unter: [www.bundeswehr.de/vernetzte sicherheit](http://www.bundeswehr.de/vernetzte_sicherheit)

Kosovo Force (KFOR)

Beteiligung der Bundeswehr an der Kosovo Force (KFOR)



Deutsches Einsatzkontingent (EinsKtgt)

Keine berichtenswerte Ereignisse.

Derzeit sind 1.255 deutsche Soldaten im Einsatz.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/kfor

EU Force (EUFOR)

Beteiligung der Bundeswehr an der EU Force (EUFOR)



Bosnien und Herzegowina

Keine berichtenswerten Ereignisse.

EUFOR und NATO HQ Sarajevo

Keine berichtenswerten Ereignisse.

Deutsche Beteiligung: zwei Soldaten.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/eufor

United Nations Mission in South Sudan (UNMISS)

Beteiligung der Bundeswehr an der United Nations Mission in South Sudan (UNMISS)



Keine berichtenswerten Ereignisse.

Deutsche Beteiligung: 14 Soldaten.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/unmiss

United Nations / African Union Mission in Darfur (UNAMID)



Beteiligung der Bundeswehr an der United Nations / African Union Mission in Darfur (UNAMID)

Die sudanesische Rebellengruppe JEM (Justice and Equality Movement) hat am Nachmittag des 19.02.12 im Raum Umm Buru (im Westen des Darfur in der Nähe zur Grenze zum Tschad) eine UNAMID-Patrouille (vermutlich 49 VN-Soldaten, drei VN-Polizisten und zwei Rechtsberater) festgesetzt und im weiteren Verlauf alle bis auf drei sudanesischen UNAMID-Angehörige wieder frei gelassen. Die JEM gab vor überprüfen zu wollen, ob diese sudanesischen Geheimdienstagenten seien. UNAMID verhandelte mit der JEM über die Freilassung der drei Missionsangehörigen, die am frühen Nachmittag des 21.02.12 frei gelassen wurden.

Die Angehörigen der Patrouille stammen überwiegend aus dem Senegal (46) sowie aus Ghana, Ruanda und dem Jemen. UNAMID hat die militärischen Kräfte in der Region verstärkt. Deutsche Soldaten sind nicht betroffen.

Deutschland beteiligt sich derzeit mit neun Soldaten.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/unamid

European Union Training Mission Somalia (EUTM SOM)



Beteiligung der Bundeswehr an der EU geführten Mission zur Ausbildung somalischer Soldaten

Die durch deutsche Soldaten durchgeführte Ausbildung der Ausbilder im Bereich Fernmeldewesen ist abgeschlossen. Die so ausgebildeten somalischen Fernmeldeausbilder bilden nun ihrerseits, unter Aufsicht der deutschen Ausbilder, 140 somalische Rekruten in einer Stationsausbildung zu Funkern aus.

Deutsche Beteiligung: 14 Soldaten.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/eutm

Sicherheitssektorreform (EUSEC RD Congo)

Beteiligung der Bundeswehr an der EU Mission zur Sicherheitssektorreform
Demokratische Republik Kongo

Keine berichtenswerten Ereignisse.

Die Bundeswehr beteiligt sich mit drei Soldaten.

Weitere Informationen zum Thema unter: www.bundeswehr.de/eusec